



20. August 2025

Schriftliche Anfrage

Von Oliver Heimgartner (SP) und
Dominik Waser (Grüne)

Die Jahresrevision des Atomkraftwerks Gösgen dauert üblicherweise rund einen Monat. Nach jüngsten Informationen wird der Stillstand dieses Jahr mindestens drei Monate dauern, der Reaktor soll frühestens Ende August wieder hochgefahren werden. Aus der Kommunikation des Kernkraftwerks Gösgen ist zu verstehen, dass der Ersatz eines Sicherheitssystems vorgesehen war und dabei Sicherheitsprobleme ans Licht gekommen sind.

Ein derart langer, ungeplanter Stillstand illustriert das Klumpenrisiko, das mit einem Atomkraftwerk verbunden ist. Er deutet zudem auf ein grösseres Problem im Werk hin. Angesichts der sehr hohen Stillstandskosten besteht der Druck, die Anlage möglichst schnell wieder in Betrieb zu nehmen. Von der Betreiberin wird aber nur spärlich über die Ursache der Abschaltung kommuniziert.

Die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG ist ein Partnerwerk, an dem die Stadt Zürich mit 15% Aktienanteil beteiligt ist. In einem Partnerwerk werden die Kosten von den Aktionär:innen gemäss ihrem Aktienanteil getragen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Über welche Informationen verfügt der Stadtrat zum Problem im AKW Gösgen?
2. Welches Sicherheitsdefizit kam zum Vorschein, das eine Wiederinbetriebnahme so lange verhinderte?
3. Wie hoch schätzt der Stadtrat die finanziellen Konsequenzen des Stillstands für die Stadt Zürich ein?
4. Von wem werden diese Mehrkosten getragen?
5. Falls die Mehrkosten den Stromkund:innen weiterverrechnet werden: Wie hoch werden diese für einen Durchschnittshaushalt ausfallen?